

Türöffner nach Fernost

Zollunion: Zwischen der Europäischen Union und Südkorea gilt seit 1. Juli ein Freihandelsabkommen. Es profitieren Im- und Exporteure. LSU Schäberle nutzt das Land daher als Sprungbrett.

Die sogenannte Zollunion zwischen der Europäischen Union und Südkorea trat am 1. Juli in Kraft. Durch das Free Trade Agreement (FTA) folgt, dass nahezu alle Waren zwischen den beiden Wirtschaftsräumen von Zollen befreit sind. Ziel ist es, innerhalb der kommenden fünf Jahre etwa 98 Prozent der Schutzzölle aufzuheben. Die Logistik und Speditions-Union Schäberle (LSU) macht sich unter anderem diesen Umstand zu nutze, um für sich den asiatischen Markt zu erschließen.

Den Grundstock dazu hat Geschäftsführer Thomas Schäberle bereits vor rund drei Jahren gelegt. Da hatte er eine Messe in Shanghai besucht. Damals war die Zeit noch nicht reif gewesen für den Markteintritt eines mittelständischen Logistiklers aus dem Bereich Chemie. Vollerzahn in den Fokus rückte Südkorea schließlich bei der Veranstaltung Global Connect in Stuttgart, welche vom Land Baden-Württemberg initiiert wurde. Mittlerweile ist LSU Mitglied der Außenhandelskammer in Seoul.

Dabei ist Südkorea nicht nur aus geografischen Erwägungen für den Stuttgarter Logistikler

interessant. Schließlich liegt die Halbinsel verkehrsgünstig zwischen China und Japan.

Eine Zwischenstellung hat Südkorea aber auch, was die Fertigungsziele anbelangt. »Während China eher auf Massenware und Japan auf High-End-Produkte setzt, sieht Korea irgendwas dazwischen«, erklärt Vizepräsident Frank Gläser, der für die neuen Übersee-Aktivitäten bei der LSU zuständig ist. Denn die Südkoreaner setzen auf veredelte Rohstoffe. Die wiederum spielen LSU in die Karten, sind die Stuttgarter doch insbesondere für Kunden aus der chemischen und der pharmazeutischen Industrie als Dienstleister tätig.

»Unser erfahrenes Team managt bereits seit Jahren routinierter Lagerung und Transporte über Land, See und durch die Luft«, sagt Schäberle. Nam habe man vor Ort auch Dank zweier Partnerschaften mit koreanischen Logistikern ganz neue Möglichkeiten für die Relation Fernost.

Umgekehrt kann LSU hierzulande außerhalb der teuren Häfen- und Flughafenfrankturen in Hamburg und Frank-



Bei dem German Logistics Seminar der Außenhandelskammer Südkorea in Seoul war LSU-Chef Thomas Schäberle Gastredner.

fure sämtliche Logistik- und Distributions-Dienstleistungen anbieten. Diese reichen von der Lagerung, Kommissionierung und Warenbehandlung für die koreanischen Produkte bis hin zu Online-Verkaufsplattformen mit integriertem Order-, Bestands- und Fakturierungsmanagement.

Mithilfe des koreanischen Spediteurs sind wiederum die asiatischen Kunden in der Lage, mittels der LSU ihre Waren in Deutschland anzubieten. »Das funktioniert dann im Direktverkehr zu deren Industriekunden oder in bestimmten Bereichen auch zum Endkunden ohne Umweg über den Zwischenhandel«, erklärt Gläser.

Eben dieses Konzept konnten Thomas Schäberle und Frank Gläser im Rahmen der deutsch-koreanischen Veranstaltung im Hilton Hotel in Seoul vorstellen. Denn die beiden waren vom 27. Mai bis 3. Juni zur Kontaktaufnahme mit potenziellen Ge-

schaftspartnern in dem ostasiatischen Land. Darüber hinaus fungierte Schäberle als Hauptredner beim German Logistics Seminar der Außenhandelskammer Südkorea.

Für die Asiaten war dabei besonders überraschend, mit welcher kurzen Zeitspanne die Logistiker in der Europäischen Union und insbesondere in Deutschland planen. Für die Südkoreaner ist das unvorstellbar, schließlich ist dort bereits jeder inländische Transport eine langwierige Angelegenheit. Das rührt von der Aufteilung in sechs selbstständige Großstädte sowie neuen Provinzen her. Der Übergang von Waren von einem dieser Gebiete in ein anderes ist daher vergleichbar mit dem bürokratischen Aufwand in Europa noch vor der Montanunion. Zumal die Spediteure auch nur innerhalb bestimmter geografischer Grenzen und nicht in ganz Südkorea tätige

DIE ZOLLUNION

Eine Zollunion besteht zum einen aus einer Freihandelszone, das heißt die Abschaffung von Binnenzöllen und anderen Handelsbeschränkungen. Eine solche gibt es seit dem 1. Juli dieses Jahres zwischen Südkorea und den Mitgliedern der Europäischen Union. Dadurch müssen Waren beim Transport von einem Mitgliedstaat in den anderen nicht mehr verzollt werden. Zum anderen zeichnet sich eine Zollunion durch einen gemeinsamen Außenzolltarif der Mitgliedstaaten gegenüber Drittländern aus. Durch den Wegfall der Abgabe wird die jeweils andere ausländische Ware günstiger, was den Außenhandel anregt.

sein dürfen. Lieferungen innerhalb von 24 Stunden oder bei längeren Distanzen auch 48 – für die Asiaten undenkbar.

Aber nicht nur aus diesem Grund ist der Handel mit Europa für die Südkoreaner attraktiv. Sohorten beispielsweise die Chinesen bereits seit geraumer Zeit alle Rohstoffe, die sie bekommen können. Reich hält sich der Bedarf im Bereich der Mitte in Grenzen. »Zudem zahlen die Chinesen nicht auch nur ansatzweise so gut wie wir Europäer«, sagt Gläser.

Für den schwäbischen Logistiker ist nach dieser Veranstaltung jedenfalls klar: »Damit ist der erste Schritt zum Ausbau der Geschäftsaktivitäten von LSU in Asien getan«, so Thomas Schäberle. Weitere werden folgen. Auch das ist in Stuttgart bereits beschlossene Sache.

Carsten Nallinger



Thomas Schäberle will mit LSU weitere Märkte erschließen.